



Die wissenschaftliche Arbeit in der Geschichtsdidaktik – schriftliche Staatsarbeit

1. Themenfindung

Die Themenvorschläge sollten zu den **Forschungsschwerpunkt der Prüfenden** passen. Informationen zu den Forschungsschwerpunkten der Prüfenden sind auf der Homepage und als Aushang vor den Büros der Prüfenden zu finden.

2. Anfrageprozess – **erstes Treffen** mit der oder dem Prüfenden

Im Semester **vor** der Anmeldung zum Staatsexamen (PRZ WiSe: November; PRZ SoSe: Mai) sollte bereits Kontakt mit möglichen Erstgutachter:innen aufgenommen werden, d.h. mit **Frau Jun.-Prof. Dr. Klausmeier** oder mit **Herrn Dr. Frank Britsche**. Informationen zur Anmeldung für Sprechzeiten sind auf der Homepage zu finden.

3. Ausarbeitung Exposé

Das Exposé beinhaltet die folgenden **vier Aspekte**: die Fragestellung der wissenschaftlichen Arbeit, den theoretischen Hintergrund, das Material und die Methode, mit der das Material bearbeitet werden soll. Das Exposé ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit und eine konstruktive Betreuung durch die Prüfenden.

4. Anmeldung

Die Erst- und Zweitgutachter:innen sowie das Thema der wissenschaftlichen Arbeit werden nach Absprache mit den jeweiligen Gutachter:innen beim LASUB angegeben (PRZ WiSe: April, PRZ SoSe: Oktober). Eine Liste mit möglichen Zweitgutachter:innen am Historischen Seminar ist auf der Website der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften abrufbar.

5. Betreuung – **zweites und drittes Treffen** mit der oder dem Prüfenden

In einem weiteren Treffen (Sprechstunde) werden das Exposé sowie der derzeitige Stand der wissenschaftlichen Arbeit besprochen. Vor dem Treffen sollte das Exposé der oder dem Prüfenden zugeschickt werden.

Zur wissenschaftlichen Arbeit in der Geschichtsdidaktik gehört auch, dass die Fragestellung, der Forschungsstand, die Methodik und die vorläufige Gliederung der Arbeit im **Kolloquium** als Examenswerkstatt der Geschichtsdidaktik vorgestellt werden. Die Termine für das Kolloquium sind im Vorlesungsverzeichnis des jeweiligen Semesters zu finden.

6. Formalia

Nutzen Sie für die **formale Gestaltung der Arbeit (Zitation etc.)** bitte die Redaktionsrichtlinien der Zeitschrift für Geschichtsdidaktik. Sie können diese auf der Seite historicum.net finden. Der Umfang der Arbeit sollte einen Umfang von **60 Seiten** nicht überschreiten.

7. Begutachtung

Die Gutachter:innen haben sechs Wochen Zeit ihr Gutachten zur wissenschaftlichen Arbeit zu schreiben. Die Note übermitteln sie dann ans LASUB.

8. Benotung

Die Note wird vom LASUB kommuniziert.

Wichtige Links:

- LASUB: Informationen zur Ersten Staatsprüfung (<https://xn--lehrkrftebil-dung-Onb.sachsen.de/zweite-phase-3986.html>)
- Liste möglicher Prüfenden am Historischen Seminar („aktuelle PrüferInnenliste für die Staatsexamensstudiengänge“) (https://www.gkr.uni-leipzig.de/fileadmin/Fakult%C3%A4t_GKR/Historisches_Seminar/Gesch%C3%A4fts%C3%BChrung/Pr%C3%BCferInnenliste_Staatsexamen_Stand_2.pdf)
- Lehramtsprüfungsordnung (LAPO) I: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/19496-Lehramtspruefungsordnung-I>

Gewichtung der einzelnen Prüfungsteile für das Staatsexamen:

LAPO I §16 (4) Die Gesamtnote der Ersten Staatsprüfung im Lehramt an Oberschulen, im Lehramt an Gymnasien und im Lehramt an berufsbildenden Schulen wird so gebildet, dass die Summe aus

1. dem jeweils 140-fachen der Durchschnittsnoten in jedem Fach und in jeder Fachrichtung,
 2. dem 70-fachen der Durchschnittsnote in den Bildungswissenschaften,
 3. dem jeweils 35-fachen der Durchschnittsnoten in jeder Fachdidaktik eines Faches und in jeder Berufsfelddidaktik,
 4. dem 72-fachen der Note in der wissenschaftlichen Arbeit,
 5. dem 48-fachen der Note in der mündlichen Prüfung im Fach oder in der Fachrichtung,
 6. dem 24-fachen der Note in der mündlichen Prüfung in der Fachdidaktik oder der Berufsfelddidaktik und
 7. dem 36-fachen der Note in der schriftlichen Prüfung
- durch 600 geteilt wird.